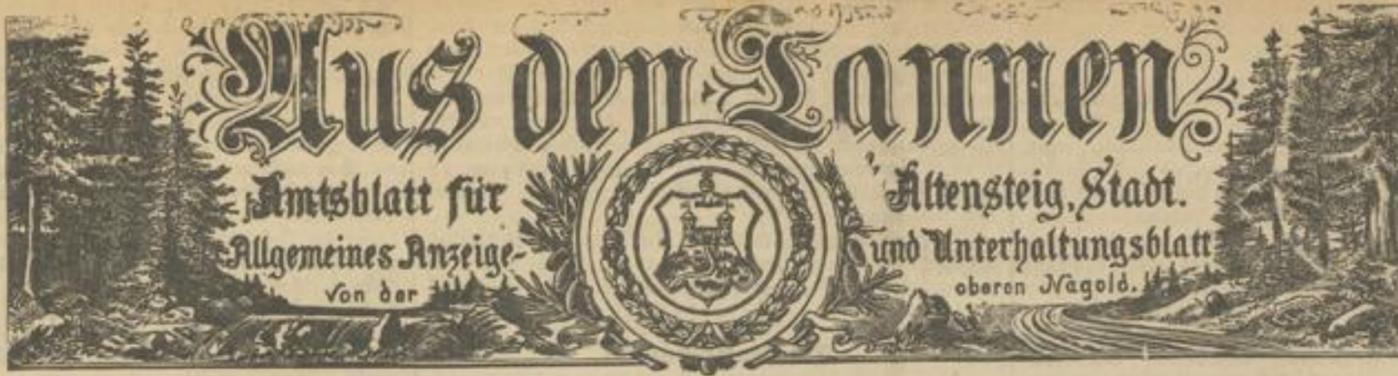


Gegründet  
1877.

Zufolge des  
mit Ausnahmepapier  
Gewebe und Festigkeit.

Abzugspreis  
für das Vierteljahr  
im Heft und  
Kassenzustellung  
Mk. 1.25.  
wöchentlich Mk. 1.85



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenspreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pf. die  
einfache Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt

Reklamen 15 Pf.  
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 210.      Ausgabeort Altensteig-Stadt.      Donnerstag, den 9. September.      Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.      1909.

**Amtliches.**

Der König hat das Ritterkreuz I. Klasse des Friedrichsordens dem Diplom-Ingenieur Grafen Ferdinand von Zepelin, die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Friedrichsordens dem Obergeringieur Robert, die Verdienstmedaille des Kronordens den Ingenieuren Stahl und Losh, sämtlich in Friedrichshafen, verliehen.

Übertragen wurde die Stelle des Stationsverwalters in Wildberg dem Eisenbahnassistenten Maurer in Neuenstein.

**Tagespolitik.**

Die Lösung der Reichsfinanzreform fand in Stuttgart und zwar, was hauptsächlich hervorzuheben ist, von einem Arbeiterverein eine Verherrlichung. Der über 800 Mitglieder zählende katholische Arbeiterverein nahm am Montag in äußerst zahlreich besuchter Versammlung in einem dreistündigen Vortrag des Landtagsabgeordneten Postletrietar Graf folgende einstimmig gutgeheißene Resolution an: „Die heutige Versammlung des katholischen Arbeitervereins Stuttgart erblickt in der Lösung der Reichsfinanzreform eine rationale Tat. Sie spricht der Zentrumsfraktion des Reichs- und auch des württembergischen Landtags zu ihrer Haltung in dieser Frage ihre volle Zustimmung aus. Sie verurteilt die Bestrebungen der liberalen, sozialdemokratischen und farblosen Presse, welche darauf abzielen, durch einseitige und unrichtige Darstellungen über das Zustandekommen und die Wirkungen der Reichsfinanzreform das Publikum und namentlich auch die Arbeiterschaft gegen das Zentrum scharf zu machen. Die Versammlung fordert diesen Bestrebungen gegenüber die Vereinsmitglieder auf, treu und fest zur Zentrumsparthei und Zentrumspresse zu halten und dafür recht kräftig zu agitieren. Gegenüber den Bestrebungen großkapitalistischer Kreise, die Reichsfinanzreform zu ungerechtfertigten Preisausschlägen auszunutzen, legt die Versammlung energischen Protest ein und fordert eine raschmöglichste reichsgesetzliche Regelung des Kartellwesens, durch welche solchen Preistreibern vorgebeugt werden kann.“

Vor dem sozialdemokratischen Parteitag in Leipzig bangt vielen nichtpreussischen Genossen augenscheinlich. Die Landeskonferenz der Sozialdemokraten im Großherzogtum Hessen beschloß einen Antrag, alle Auseinandersetzungen persönlicher Art auf dem Parteitage zu vermeiden. Man befürchtet offenbar nach den neueren Vorlesungen, Leipzig könnte ein zweites Dresden werden.

Das politische Zentrum. Auf einer Zentrumsversammlung bei Bonn erklärte der Abgeordnete Spahn, das Zentrum könne im Geiste seines Programms mit Erfolg nur tätig sein, wenn es sich mit anderen Parteien im Reichstage verständige. Einen kirchlich approbierten Kodex der Politik gibt es nicht. Der Zentrumsführer Spahn stellt sich mit dieser Erklärung in offenen Gegensatz zu seinem fraktionsgenossen Röder, der im Zentrum in erster Linie eine konfessionelle und danach erst eine politische Partei erblickt.

Der Hansabund für Handel, Gewerbe und Industrie hat nicht nur die Freundschaft des Handwerks, sondern auch die des Mittelstandes im allgemeinen gefunden. — Der Vorstand der deutschen Mittelstandsvereinigung erklärte, die von ihm vertretene Vereinigung solle vom Hansabund nicht abtrüben, da sie die gemeinsamen Interessen des erwerbstätigen Bürgertums sehr gut Schulter an

Schulter mit dem Hansabund wahren können. Der Vorstand ist überzeugt, daß dieser Standpunkt Billigung finden werde.

Das Verbot des Gebrauchs der polnischen Sprache auf dem Breslauer Katholikentag durch den Regierungspräsidenten erfolgte im Einvernehmen mit dem Reichskanzler. Erzellenz v. Bethmann-Hollweg wollte laut „Berl. N. N.“ auch den Schein vermeiden, als ob die Regierung anlässlich der Stellung des Zentrums und der Polenfraktion bei der Reichsfinanzreform beabsichtige, eine neue Aera einzuleiten.

Auch die Arzneimittel werden teurer. Die Apotheker Deutschlands beschlossen in ihrer jüngsten zu Berlin abgehaltenen Jahresversammlung, bei den zuständigen Behörden die Erlaubnis zu erwirken, vom 1. Januar l. J. ab mehr als 60 Prozent Aufschlag auf den Einkaufspreis zu erheben. — Die Apotheker begründen ihr Verlangen mit den neuen Steuern und den hohen Lebensmittelpreisen. Hinfort wird also auch das Kranksein ein Luxus, den sich nur Bemittelte gestatten können. Es war eigentlich eine ideale Idee, die der brave Franzose mit der Einführung des Nachtbetriebes in seiner Pfandleihe zu Paris verwirklichte. Denn wenn die Teuerung auf allen Gebieten so fortgeht, wird noch manch einer zum Leihant laufen müssen, der dessen Inneres bei Tage noch nicht gesehen hat. Vorläufig beschränkt sich die moderne Einrichtung aber auf Paris, und wir wollen hoffen, daß in Deutschland für sie nie ein Bedürfnis eintritt.

Ein „Deutsch-Westgalizisches Petroleum-Syndikat“ ist zur Ausbeutung eines neu bekannt gewordenen großen Ölgebiets in Westgalizien gegründet worden. Dies Zusammengehen deutscher und österreichischer Kapitalisten berührt um so angenehmer, als bekanntlich vor etwa einem Vierteljahr die amerikanische Standard-Oil Company auch die galizischen Petroleumquellen in den Bereich ihres Monopolgebiets ziehen wollte, was aber zum Glück noch durch Eingreifen der Wiener Regierung verhindert wurde.

Gouverneur Seiz von Kamerun hat in seinem Heimatort Senkenheim bei Mannheim über die wirtschaftlichen Aussichten in Kamerun einen Vortrag gehalten, der bemerkenswert ist. Gouverneur Seiz rät jedem deutschen Landwirt ab, auf eigenes Risiko nach Kamerun zu gehen und dort einen landwirtschaftlichen Betrieb zu eröffnen. Sehr anerkennend sprach sich Gouverneur Seiz dagegen über den Kakaobau aus, für den der Kamerunerberg, wohl infolge seines vulkanischen Bodens, das ideale Terrain sei. Um den ganzen Berg herum reichten sich Plantagen an Plantage, deren Erträge sehr gut seien. Die Ursache der geringen Bevölkerungsziffer des Schutzgebiets sei darin zu suchen, daß sich die Regerstämme unablässig bekriegen, auch beeinflussten auf sozialem Gebiet Sklaverei und Vielweiberei die Bevölkerungsziffer in ungünstiger Weise. Die Sklaverei sei unterdrückt, gegen die Vielweiberei müßten die Missionen ihren Einfluß geltend machen. Bedauernd sei auch, daß die Eingeborenen durchweg schlecht genährt sind.

England fährt fort, die deutsche Orientpolitik zu verdächtigen, da es sich über den fortdauernden wirtschaftspolitischen Einfluß Deutschlands in der Türkei ärgert. Deutschland soll in Konstantinopel sogar die schlimmste Ministerstürzerei betreiben. Es ist nur gut, daß am Goldenen Horn kein Verständiger an diesen Unsinn glaubt; die englischen Heer zu befehlen, ist unmöglich.

Die Invasionsfurcht in England. Das Sensationsstück des vorigen Jahres „Cines Engländer Heim“ scheint der Anfang einer neuen eigenartigen Kunstära in England gewesen zu sein. Es steht jetzt die Premiere eines neuen blutrünstigen Invasionsdramas bevor: „Das Volk in Waffen“. Lord Roberts gab diesem Kunstwerk das Geleitwort. Er sagt: „Die Szenen, die den Einfall des Feindes in das unglückliche England schildern, sind keineswegs übertrieben. Unsere ungenügend ausgebildeten Territorials würden hoffnungslos von dem geschulten Feinde geschlagen werden.“

Der wirtschaftliche Ausschuß zur Vorbereitung handelspolitischer Maßnahmen wird laut „Nat.-Ztg.“ demnächst zusammentreten, um über die Handelsvertrags-Verhältnisse mit Amerika zu beraten. — In Regierungskreisen ist man zurzeit sehr eifrig damit beschäftigt, das amerikanische Zolltarif-Gesetz zu studieren, dessen Einzelheiten zu beurteilen und mit den bisherigen Bestimmungen zu vergleichen. Ein zuverlässiges Urteil über die Tragweite des neuen Tarifs wird erst in einigen Wochen möglich sein. Die Hauptschwierigkeit besteht in der Verständigung über die Auffassung der Reichsbegünstigung auf amerikanischer Seite.

Amerika entsendet schon wieder ein Kriegsgeschwader nach Ostasien. Es will den Japanern durchaus imponieren und sich um jeden Preis die handelspolitische Freundschaft der aufstrebenden ostasiatischen Weltmacht sichern. In der Erwartung, dort einen reichen Absatzmarkt zu gewinnen, drangsalariert es die europäischen Mächte geradezu. Der neue Zolltarif trifft auch den deutschen Handel mit Amerika wie ein Keulenschlag. Die Zollrevision in New York, die schon zu so vielen Klagen Anlaß bot, wird immer rigorosere. Jeder Reisende, der im Hafen von New York eintrifft, wird jetzt, „wenn nötig“, bis aufs Hemd entkleidet. Damen werden am ganzen Körper abgetastet. — Die Empörung gegen die Urheber dieser schimpflichen Anordnungen spottet jeder Beschreibung, und die Drohung, daß auf diese Sorte Zollwächter geschossen werden würde, ist keine leere. — Japan kommt den Amerikanern entgegen. Es hat soeben in New York ein Bureau errichtet, das für die Ausbreitung des japanischen Handels in der nordamerikanischen Union tätig sein soll. Eine Hand soll also die andere waschen.

**Landesnachrichten.**

Altensteig, 8. September.

\* Stadtpfarrverweser Götz, welcher seit dem Wegzug von Stadtpfarrer Breuninger die hiesige Stadtpfarrstelle innehatte, hat uns gestern verlassen, um eine Verweserstelle in Bernloch zu übernehmen, von wo heute der neu ernannte Stadtpfarrer Haug eingetroffen ist. Man hat Stadtpfarrverweser Götz sehr ungern von hier scheiden sehen und aufrichtige Wünsche begleitet den hier so beliebt gewordenen Seelsorger an seinen neuen Wirkungskreis.

\* Die Handwerkskammer Reutlingen macht in „Inseraten“ teil unserer heutigen Nummer auf die Veranstaltung von Meisterprüfungen in den Monaten November und Dezember 1909 und Januar 1910 aufmerksam. Wir selbst möchten nicht verfehlen, noch besonders darauf hinzuweisen.

† Vom Lande, 7. Sept. Von einer amerikanischen Gesellschaft, die sich „Segno-Erfolg-Klub“ nennt, werden zurzeit in ganz Süddeutschland Zirkulare versandt, in denen zum Beitritt in diesen Klub aufgefordert wird. Nach Angaben der Zirkulare wird jedes Mitglied in den Stand gesetzt, sich ein vortreffliches Gedächtnis anzueignen. Die Gesellschaft will das Geheimnis des Gedächtnisses gefunden haben. Es sei dies eine der größten Entdeckungen des Jahrhunderts usw. Ferner will die Gesellschaft jedem Mitglied den Weg zum Erfolg zeigen. „Alle Wünsche, die die Mitglieder hegen, werden in Erfüllung gehen.“ Mehr kann man



nicht verlangen. Die Mitgliedschaft kostet 5 Mark monatlich. Betrag ist im Voraus zahlbar. Daß es sich bei diesem Klub um einen plumpen Schwundel handelt, braucht wohl nicht besonders betont zu werden.

**Ruhestein, 6. Sept.** Auf dem Ruhestein fand eine Zeppelinfeier statt, von Ingenieur Seyder-Strasbourg angeregt und geleitet. Mit einbrechender Dunkelheit, gegen 8 Uhr, zog die Festgemeinde mit Lampions und Fackeln zur neuerrichteten „Zeppelinbank“ auf dem Vogelkopf, wo Herr Seyder in martialischen Worten an die Triumpfsfahrten des Grafen, des Lieblings des deutschen Volkes, erinnerte und sodann die Bank dem Schutze der württembergischen und badischen Forstverwaltung übergab. Nachdem so der herrlich gelegene Ruheplatz eingeweiht war, in ein dreifaches Hurra war die Festrede ausgeklungen, stieg man zur höchsten Höhe des Berges, wo bald ein Freudenfeuer aufloderte. Ein Festgedicht wurde vorgelesen, „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen und nach einem Hoch auf Zeppelin der Rückmarsch zum Gasthose angetreten, wo ein Kommerz das Fest beschloß.

**Mähringen O. A. Horb, 7. Sept.** Bezirksrabbiner Dr. Jaraczewski feierte sein 50jähriges Amtsjubiläum und zum 25mal den Tag, seit er Bezirksrabbiner hier ist. Dr. Jaraczewski ist auch als Gelehrter weiteren wissenschaftlichen Kreisen wohl bekannt.

**Reutlingen, 7. Sept.** Zur Verhaftung des Bahnhofsvorwalters Johannes Wagner von Reutlingen-Südbahnhof wird gemeldet: Bereits am Freitag letzter Woche fehlten bei einer unvermutet vorgenommenen Revision in der Bahnhofsstaffe 93 M., die der Verwalter sofort ersetzte. Im Bewußtsein weiterer Schuld zog er es aber vor, am Abend zu verschwinden. Schon tags darauf wurde Wagner vom Amte suspendiert, denn es wurden weitere Unregelmäßigkeiten entdeckt, die heute mit Unterschlagungen in Höhe von 1600 M. angegeben wurden. Am Dienstag kehrte der ungetreue Verwalter von seiner kurzen Reise mit unbekanntem Aufenthalt zurück und wurde nun sofort in Haft genommen und an das 1. Amtsgericht eingeliefert. Weitere Unterschlagungen dürften bei der fortgesetzten Untersuchung noch zu Tage treten.

**Öbilingen, 7. Sept.** Gestern nachmittag verunglückte das 6jährige Mädchen des Briefträgers Schill, indem es rückwärts sich bewegend, unter ein dahersahrendes Automobil kam und am Kopf und Händen bedeutend verletzt wurde.

**Stuttgart, 7. Sept.** Wie verlautet wird König Friedrich August von Sachsen sich morgen zur Besichtigung der Zeppelinschen Anlagen nach Friedrichshafen begeben. Ob ein Aufstieg stattfindet, ist noch nicht bestimmt. — Nach einer weiteren Meldung wird der König von Sachsen einen Aufstieg mit dem Luftschiff „J. 3“ unternehmen. Graf Zeppelin wird sich ebenfalls nach Friedrichshafen begeben um die Fahrt zu leiten.

**Stuttgart, 7. Sept.** Ein wenig erfreulicher Anfang ist, nach der „Fleischer-Zeitung“, im neuen Stuttgarter Schlacht- und Viehhof gemacht worden. Es zeigt sich in allem, daß der Betrieb aufgenommen worden ist, bevor die notwendigen Vorbereitungen dafür getroffen waren. Es wird so den Metzgern die Arbeit im Schlachthof ungebührlich schwer. Nirgends kommt man vorwärts, um die Wagen faul zu lassen. Die Wagen selbst funktionieren so schlecht, daß die Meister ganz erheblich in Schaden kamen. 10, 20, 40 Pfund Mindergewicht war keine Seltenheit: bei einem einzigen Meister betrug das Fehlgewicht 171 Pfund. Wie man hört, soll der Eichmeister die Wagen auf die allseitigen Klagen hin untersucht und nicht in Ordnung gefunden haben.

**Jellbach O. A. Cannstatt, 7. Sept.** Morgen vormittag 1/10 Uhr wird Graf Zeppelin das Manen-Regiment Nr. 19, dem er à la suite gestellt wurde, auf den Feldern zwischen Schindeln und Jellbach besichtigen. Das Kommando des Manen-Regiments hat sich bereit erklärt, für Krieger- und Militärvereine einen besonderen Platz zu reservieren. Um 12 Uhr nimmt Graf Zeppelin mit den Offizieren des Regiments ein Frühstück im Gasthof zur Traube ein.

**Bad Mergentheim, 7. Sept.** Prinz Woz von Baden war in Begleitung einiger Offiziere im Automobil auf kurze Zeit hier eingetroffen und stattete dem als Hauptquartier für den Kaiser während der Kaisermandover bestimmten Kurhaus seinen Besuch ab.

**Bad Mergentheim, 7. Sept.** Die Räumlichkeiten des Karlsbades sind nunmehr an das 1. Hofmarschallamt übergegangen und werden nun für den Kaiser und seine Gäste eingerichtet. Die dazu nötigen Möbel, Teppiche, Tapeten etc. sind bereits aus Berlin hier eingetroffen. Zwei Hofbeamte überwachen die Einrichtung, die von Berliner Dekorateur ausgeführt wird. — Mit Extrazug kamen ferner 14 kaiserliche Automobile hier an und wurden in den Autohallen im Kasernenhof untergebracht. Unter den Fahrzeugen befindet sich auch ein Wagen mit einer Feldkücheneinrichtung für den 1. Hof. Vom 9. September ab treffen die Pferde der verschiedenen Fürstlichkeiten hier ein. — Die Stadt beginnt mit der Dekoration zum Empfang des Kaisers. Fahnenmasten werden an den Straßen und Plätzen aufgerichtet und schon steht auch das Gerüst zu einem Triumphbogen. Die noch hier weilenden Kurgäste haben in der Stadt und Turnhalle gute Verpflegung gefunden.

**Göppingen, 7. Sept.** Gestern nachmittag suchte ein 27 Jahre alter Arbeiter aus Heiningen ein acht Jahre altes Mädchen, das er in den Wald lockte, zu vergewaltigen, wurde aber von einem dazu kommenden Manne gestört und zunächst einmal jämmerlich verhauen, worauf er der Polizei übergeben wurde.

**Geislingen, 7. Sept.** Ueberraschend und schwer verletzt wurde heute vormittag auf dem hiesigen Bahnhof ein aus Straßheim gebürtiger, beim hiesigen Güterbediensteter angestellter junger Mann. Er ist seinen Verletzungen bald nach der Einlieferung ins Bezirkskrankenhaus erlegen.

**Rikristen, 7. Sept.** Ein acht Jahre altes Mädchen, das von der Schule von Erbach kommend, mit der Eisenbahn gegen den hiesigen Bahnhof fuhr, wurde in einem leeren Wagenabteil von einem mitreisenden, unbekanntem Mann, in unfittlicher Weise belästigt. Durch einen zufällig hinzukommenden Zugmeister wurde der Täter von seinem weiteren Vorhaben gestört. Auf Veranlassung des sofort in Kenntnis gesetzten Stationskommandos von Laupheim konnte der 72 Jahre alte Täter auf dem Bahnhof in Diberach ermittelt und festgenommen werden.

**Friedrichshafen, 7. Sept.** Die Fahrt des Luftschiffes am nächsten Samstag nach Frankfurt am Main wird voraussichtlich über Baden-Baden gehen und sonach Stuttgart nicht berühren.

### Die Kaiserparade.

**Stuttgart, 7. Sept.** Kurz nach 1/10 Uhr verließen die Majestäten das Schloß und begaben sich zum Bahnhof. Der Kaiser fuhr mit dem König, die Kaiserin mit der Königin. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge bildete vom Schloß bis zum Bahnhof Spalier und begrüßte die Majestäten mit brausenden Hochrufen. Bereits nach 1/10 Uhr fuhr ein kgl. Sonderzug mit dem großen militärischen Gefolge nach Cannstatt zum Paradeplatz. 9.45 Uhr erschienen die Majestäten mit den fremden Fürstlichkeiten und der nächsten Umgebung auf dem Hauptbahnhof und begaben sich in einem zweiten kgl. Sonderzug gleichfalls nach Cannstatt.

**Cannstatt, 7. Sept.** Ein ideales Paradevortier war heute dem württembergischen Armeekorps und den vielen Tausenden, die die Tribünen füllten und das weite Paradeplatz umsäumten, besetzt. Schon in den frühen Morgenstunden war das Publikum, soweit es sich nicht Plätze auf den Tribünen gesichert hatte, herbeigeströmt. Von 8 Uhr an rückten auch die Truppen allmählich in ihre Stellungen ein, zunächst die Infanterie und nach und nach auch die berittenen Waffengattungen. Vor der Haupttribüne hatten sich die Krieger- und Militärvereine in einer langen, sechsgliedrigen Reihe mit den Fahnen im ersten Glied aufgestellt; wohl an 10 000 alte Soldaten mögen herbeigeströmt sein, um der Parade anzuhören und dem obersten Kriegsherrn, wie auch dem Landesherren ihre Huldigungen darzubringen.

Gegen halb 10 Uhr traf auf dem Paradeplatz der kommandierende General, Herzog Albrecht, ein. Er sprengt mit seinem Stab auf den rechten Flügel des ersten Treffens, wo die Ulagrenadiere stehen, zu und reitet die Stellungen ab, von den Truppen mit einem „Guten Morgen A. Hoheit“ begrüßt. Bald darauf nehmen die Truppen ihre definitiven Paradestellungen ein.

Kurz vor 10 Uhr erfolgten die Ankündigungskommandos des kommandierenden Generals und wenige Minuten später erscheint auf der Untertürkheimer Seite des Paradeplatzes der Kaiser mit großem glänzenden Gefolge, von brausenden Hochrufen begrüßt; die Truppen präsentieren und rufen Hurra; die Musikcorps und Spielleute blasen und schlagen den Präsentiermarsch. Der Kaiser, auf einem prächtigen Braunen, den Marschallstab in der Hand, reitet hierauf vom rechten Flügel aus das erste Treffen ab; unmittelbar hinter ihm die Könige von Württemberg und Sachsen, Prinz Ludwig von Bayern, Erzherzog Friedrich von Oesterreich, Prinz Eitel Friedrich von Preußen, Prinz Johann Georg von Sachsen, die Fürsten von Wied und von Hohenzollern, Fürst von Fürstberg, Graf Zeppelin u. das Gefolge des Kaisers u. der übrigen Fürstlichkeiten. In einem mit 4 prächtigen Napfen bespannten Wagen folgten dann die Kaiserin und die Königin; die Kaiserin in hellgrünem Kleid mit elegantem Ulahut, die Königin in blauem Kleid mit den Abzeichen ihres Manenregiments, in einem weiteren vierspännigen Wagen folgte Herzogin Wera mit der Prinzessin Max zu Schaumburg-Lippe und deren beiden Söhnen in Matrosenanzug, in einem weiteren mit 4 Fächeln bespannten Wagen Frau Herzogin Robert mit ihrer Hofdame und in weiteren zweispännigen Wagen das Gefolge. Während des Abreitens des ersten Treffens präsentierten die Truppen brigadeweise und die Musikkapellen spielten die Nationalhymne. Während der Kaiser das zweite Treffen besichtigte, formierten sich die Fußtruppen zum Paradezug. Nach dem Abreiten der beiden Treffen ritt der Kaiser mit seinem Gefolge in scharfem Trab zurück, am vor der Mitte der Haupttribüne Aufstellung zu nehmen. Der Kaiser wurde hierbei vom Tribünenpublikum und auch von den Militärvereinen mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Es folgten darauf die Vorbeimärsche.

Hierbei ritt der König an der Spitze seiner württembergischen Truppen, die anwesenden fürstlichen Chefs führten ihre Regimenter, während die à la suite stehenden Herrschaften mit ihren Regimentären vorbeizogen. Mit dem Grenadierregiment Königin Olga ging Generaloberst v. Vindequist vorbei, mit dem Infanterieregiment Nr. 125 Prinz Eitel Friedrich, den der König à la suite dieses Regiments gestellt hat. Der Prinz trug bereits die Uniform dieses Regiments. Das Infanterieregiment Nr. 121 führte sein Chef, der König von Sachsen, hinter dem Prinz Johann Georg von Sachsen ritt. Das Jüsilierregiment Nr. 122, dessen Chef der Kaiser von Oesterreich ist, wurde vom Erzherzog Friedrich geführt. Das Grenadierregiment Nr. 123 führte der König, das Infanterieregiment Nr. 120 der Kaiser. Das Dragonerregiment Königin Olga Nr. 25 führte ebenfalls der Kaiser. Der König hat dem Kaiser dieses Regiment verliesen. Das Dragonerregiment Nr. 26 führte der König, ebenso das Manenregiment Nr. 19. Hinter dem König ritt General Graf Zeppelin. Das zweite württembergische Feldartillerieregiment Nr. 29, dessen Chef der Prinzregent von Bayern ist, führte Prinz Ludwig von Bayern und das Feldartillerieregiment König Karl Nr. 13 der König von Württemberg. Das Publikum begrüßte besonders den Kaiser und den König mit herzlichen Zurufen. Warme Sympathieumgebungen wurden

auch dem Grafen Zeppelin gebracht, als dieser zweimal an der Spitze des Manenregiments Nr. 19, bei dem er vor wenigen Wochen erst à la suite gestellt worden war, unmittelbar hinter dem König vor dem allerhöchsten Kriegsherrn vorbeiparadierte, in strammer Haltung und nach dem Vorbeimarsch in einem stolzen Galopp in das Gefolge des Kaisers abschwenkend. Beim ersten Vorbeimarsch marschierte die Infanterie in Kampagniefront in halben Abständen, die Kavallerie in Eskadronfront, die Artillerie in Batteriefront, alles im Schritt. Beim zweiten Vorbeimarsch kamen die Infanterie in Regimentskolonnen, die Kavallerie in Eskadronfront, die Artillerie in Abteilungsfront, die berittenen Waffen im Trab. Die Parade gewährte bei dem günstigen Wetter, bei dem Fehlen jeder Staubentwischung und der malerischen, hügelumkränzten Lage des Paradeplatzes ein wirklich schönes Schauspiel. Nach dem zweiten Vorbeimarsch ritt der Kaiser mit dem König die Fronten der Kriegervereine entlang. Den Majestäten folgten hierbei die Mitglieder des kgl. Hauses und Prinz Eitel Friedrich. Graf Zeppelin befand sich in der Suite. Nach der Parade kehrte der Hof im kgl. Sonderzug nach Stuttgart zurück.

**Stuttgart, 7. Sept.** Die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin und der übrigen fürstlichen Herrschaften vom Paradeplatz erfolgte kurz vor 1 Uhr nachmittags. Der Kaiser und die Kaiserin fuhrten vom Bahnhof zum Residenzschloß, der König und die Königin zum Wilhelmshaus und von da um 1 Uhr 20 Min. nach dem Kronprinzipalpalais zum Familienfrühstück bei dem Herzog Albrecht. Die schon am Morgen bei der Abfahrt hatte sich auch jetzt wieder eine große Menschenmenge zu beiden Seiten der Schloßstraße und an der Planie aufgestellt, die die Majestäten mit begeisterten Hochrufen empfingen. Kurz darauf rückten auch die einzelnen Regimenter mit den Fahnen der Reihe nach mit klingendem Spiel wieder hier ein und boten so der schaulustigen Menge abermals ein farbenprächtiges Bild.

### Die Paradedafel.

**Stuttgart, 7. Sept.** Heute abend um halb 7 Uhr fand bei dem König und der Königin im Weißen Saale des R. Residenzschloßes Paradedafel statt. An der Längsseite der Tafel hatte der Kaiser den Mittelplatz eingenommen. Nach rechts folgten die Kaiserin, der König von Württemberg und die Herzogin Wera, nach links die Königin, der König von Sachsen und Herzogin Robert. Im Verlauf des Mahles erhob sich der König zu folgendem Trinkspruch:

„Gestatten mir Ew. Majestät in unserem Namen, im Namen meines Hauses, meines Armeekorps und meines ganzen Landes den allerherzlichsten, wärmsten Dank auszusprechen für den so gnädigen und huldvollen Besuch, den Ew. Majestät uns in Gemeinschaft mit Ihrer Majestät der Kaiserin gemacht haben. Ew. Majestät wissen und werden sich heute wieder aus den Zurufen der Menge überzeugt haben, in welchem Geiste und mit welchen Gefühlen unsere hochverehrten, lieben Gäste in Stuttgarts Mauern willkommen geheißen werden. Ew. Majestäten haben auch meiner Haupt- und Residenzstadt einen Beweis aufrichtigster, gnädigster Gesinnung und Zuneigung bewiesen, indem allerhöchstselben auf dem Rathaus einen Besuch abstatteten, wofür ich nicht versäumen möchte, meinen herzlichsten Dank auch an dieser Stelle auszusprechen. Der Besuch Ew. Majestät gilt aber insonderheit der Armee und deren Leistungen, wovon wir heute die erste Probe gesehen und weitere noch bevorstehen. Wenn das Armeekorps bisher die Zufriedenheit seines obersten Kriegsherrn gefunden hat, so ist der höchste Ruhm, der höchste Lohn errungen, nach dem ein Soldatenerz am Ende eines an Mühen und Arbeit reichen Jahres streben kann. Möchte Ew. Majestät von den Leistungen des heutigen Paradedages, dem Ehrentag jedes Soldaten, die Ueberzeugung gewonnen haben, daß nicht nur auf dem Paradeplatz, sondern auch im Ernstfalle des Krieges, wenn es gilt, Blut und Leben für seinen Kaiser und sein deutsches Vaterland hinzugeben, der Schwabe nicht hinter den anderen Volksstämmen zurückstehen will. Ich hoffe, daß auch in der kommenden Woche auf dem Randerfeld die Truppen, die sich vor den Augen Ew. Majestät zeigen sollen, in demselben Maße die Zufriedenheit Ew. Majestät finden werden, wie dies nach den lebenswürdigen, anerkennenden Worten Ew. Majestät heute der Fall war. Alle Gefühle herzlichsten Willkommens und wärmsten Dankes für den hohen Besuch, der für allezeit dem Armeekorps und dem ganzen Volke in dankbarer, unauslöschlicher Erinnerung bleiben wird, fasse ich zusammen in dem Ruf: Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin hurra, hurra, hurra!“

Die Musik spielte die Nationalhymne, der Kaiser erwiderte:

Ew. Majestät bitte ich zugleich im Namen der Kaiserin, aus tiefstem Herzen warmen Dank entgegenzunehmen für die gütige Einladung nach Stuttgart, für den herzlichen Empfang der Bevölkerung und für den schönen Tag in militärischer Beziehung, den wir heute erlebt haben. Es ist mir eine besondere Freude gewesen, wiederum auf Wunsch Ew. Majestät meine Schritte in ihre gastliche Hauptstadt zu lenken. Die Beziehungen zwischen Ew. Majestät und mir datieren weit zurück: Ew. Majestät waren der Zeuge der ersten militärischen Schule meiner Kindheit, als ich mit zehn Jahren den ersten Paradezug beim 1. Garberegiment abte. Seither ist es mir wiederholt vergönnt gewesen, freudige und

erste Tage an Ew. Majestät Seite hier in Stuttgart zu verleihen. Am heutigen Tage hat das 13. Kgl. württ. Armeekorps eine ganz hervorragende Haltung und Leistung aufzuweisen gehabt. Ich möchte nochmals Ew. Majestät aufrichtig Befriedigung und herzlichen Glückwunsch zu diesem Erfolg, dem Ergebnis intensiver, hingebender, treuer Pflichterfüllung und Arbeit aussprechen. Ich würde aber eine Pflicht der Dankbarkeit versäumen und meiner Bewunderung für Württemberg nicht voll gerecht werden, wenn ich nicht auch an dieser Stelle seines berühmten Sohnes gedächte, des Grafen Zeppelin, dem es vom Himmel vergönnt war, für unser Volk und Vaterland so Schönes zu vollbringen, und dem wir es zu danken haben, daß sich das deutsche Volk wieder einmal in einem großen patriotischen Gedanken zusammengefunden hat, und dafür möchte ich ihm als Kaiser noch besonders danken. Ew. Majestät! Ich bin gerne wieder hier eingelehrt in diese Gegend, von deren Höhen die Türme meines Stammschlosses herabgrüßen. Die Wurzeln meiner Familie senten sich schon in grauer Vorzeit in diesen Boden. Hier ist auch die deutsche Kaiseridee und die deutsche Reichsidee lebendig. Das sieht man an den Gesichtern, das sieht man an der ganzen Haltung des Volkes. Diese Ideen sind gehegt und gepflegt worden und treiben immer neue schöne Blüten. Möge dieses herrliche Land, möge dieses ferndeutsche Volk unter der segneten Regierung Ew. Majestät blühen und gedeihen. Möge über Ew. Majestät, dem ganzen königlichen Haus und dem württembergischen Volk der Schutz und Schirm Gottes auch fernerhin walten. S. M. der König und S. M. die Königin hurra, hurra, hurra!"

### großer Zapfenstreich.

Stuttgart, 7. September. Die Veranstaltung eines Zapfenstreichs, bei dem ein so gewaltiger Musikkörper mitwirkte, wie bei dem heutigen, bringt eine fieberhafte Bewegung in die Einwohner der Stadt. Tausende waren schon Stunden vor Beginn auf den Beinen, um sich auf dem Schloßplatz ein Plätzchen zu sichern und mit Mühe und Not dort zu halten. Von 7 Uhr 30 Min. ab erschienen die mit Karren versehenen Offiziere aller Waffengattungen, die Mitglieder der bürgerlichen Kollegien, Beamte und weitere mit Eintrittskarten versehene, darunter ein großer Kreis von Damen, und nahmen teils im Schloß selbst, teils auf den Rampen Aufstellung. Die Fenster des Schlosses waren mit den zur Umgebung der Fürstlichkeiten gehörigen Personen besetzt. Um 8 Uhr 30 Min. erfolgte vom Markthof aus der Anmarsch der Musikkorps und Spielleute des 13. Armeekorps, zusammen etwa 1000 Mann, wobei von den Musikkorps der Yorksche Marsch gespielt wurde. Fackelträger waren auf beiden Seiten des Zugs verteilt. Nachdem der Führer des Zapfenstreichs, Major Borth, dem Kaiser und dem König, die mit den übrigen Fürstlichkeiten dem Zapfenstreich auf dem Mittelballon des Schlosses anwohnten, das Programm überreicht hatte, begannen alle Musik- und Trompetekorps auf das Zeichen von Musikdirektor Sonntag den Fackeltanz Nr. 2 von G. Meyerbeer zu spielen. Dann folgte Botans Abschied und Feuerzauber von R. Wagner, gespielt von den Musikkorps der Fußtruppen, und hierauf Treueschwur, Festklänge, von C. Kistler, gespielt von dem Trompetekorps der berittenen Truppen. Die Musikkorps der Fußtruppen trugen hierauf Vers 1 und 2 des Dankgebets aus den niederländischen Volksliedern vor, Vers 3 wurde von sämtlichen Musik- und Trompetekorps gespielt. Den Schluß des Programms bildeten lang anhaltender, an- und abwechselnder Wirbel sämtlicher Spielleute und die Reitate der Kavallerie. Nach dem Anschlag zum großen Zapfenstreich wurde abmarschiert, und zwar auf demselben Weg wie beim Anmarsch nach dem Markthof, wo die Fackeln gelöscht wurden. Die Aufzählung machte auf die Zuhörer einen gewaltigen Eindruck.

Zu Ehren des Kaiserbesuchs wurden vor Beginn des Zapfenstreichs rings um Stuttgart Höhenfeuer abgebrannt. Es waren Feuer verschiedener Art. Stolz nahm sich die Beleuchtung der abgerundeten Ecke des Hotels Marquardt's aus. In herrlichen Farben leuchtete das kaiserliche Wappen.

### Die Abreise des Kaisers.

Stuttgart, 7. Sept. Der Kaiser ist heute abend 11 Uhr im Sonderzug nach Jglau in Mähren abgereist. Der König begleitete den Kaiser unter stürmischen Kundgebungen einer riesigen Menschenmenge zum Bahnhof. Der Kaiser verabshiedete sich vom König mit herzlichen Dankworten und zweimaliger Umarmung und Kuß.

Stuttgart, 7. Sept. Die Kaiserin und die Königin traten nach dem Familienfrühstück beim Herzog Albrecht der Paulinenpflege in der Kasernenstraße einen unerwarteten Besuch ab.

### Ernennungen.

Stuttgart, 8. Sept. Der Kaiser wurde gestern, als an dem Tage, an welchem die württembergischen Truppen vor ihm Herzschaugestanden, vom König zum Chef des Dragonerregiments Königin Olga Nr. 25 ernannt. Der Kaiser ist schon bisher Chef des Infanterie-

regiments Nr. 120, bei welchem der Kronprinz à la suite steht, Prinz Ludwig wurde à la suite des Feldartillerieregiments Nr. 29 gestellt, dessen Chef Prinzregent Luipold ist; Prinz Eitel Friedrich von Preußen à la suite des Infanterieregiments Kaiser Friedrich Nr. 125 und Erzherzog Friedrich von Oesterreich à la suite des Füsilierregiments Nr. 122, dessen Chef Kaiser Franz Joseph ist.

### Ordensverleihungen.

Stuttgart, 7. September. Der Kaiser hat dem Herzog Wilhelm von Urach à la suite des Dragoner-Regiments Königin Olga den Schwarzen Adlerorden, dem Fürsten Karl von Urach das Großkreuz des Roten Adlerordens, ferner den Offizieren seines Dragoner-Regiments eine Anzahl Ordensauszeichnungen verliehen. Ferner hat der Kaiser dem Kriegsminister v. Marchtaler das Großkreuz des Roten Adlerordens, dem Kommandanten von Stuttgart, Generalleutnant v. Scharpf, den Kronenorden 2. Klasse mit Stern und dem württembergischen Militärbevollmächtigten in Berlin, Oberst v. Dorret, die Brillanten zum Kronenorden 2. Klasse verliehen.

Der Kaiser hat anlässlich seiner Anwesenheit in Württemberg bei den diesjährigen Ordensmännern außerdem eine große Anzahl von Orden und Ehrenzeichen verliehen. Wir entnehmen der umfangreichen Liste folgende Verleihungen: Die Kgl. Krone zum Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub: Prinz v. Soden, Kabinettschef des Königs von Württemberg, Staatsminister a. D. und Kammerherr. — Die Brillanten zum Roten Adlerorden 1. Klasse: Dr. v. Weizsäcker, Präsident des Kgl. württ. Staatsministeriums und Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten. — Den Roten Adlerorden 1. Klasse: Dr. v. Bischof, Kgl. württ. Staatsminister des Innern in Stuttgart. — Den Roten Adlerorden 2. Klasse mit dem Stern: Hans Eder Herr zu Puttlich, Generalintendant des Hoftheaters in Stuttgart; v. Greiff, Generalleutnant z. D., Präsident des württ. Kriegerbundes in Stuttgart. — Den Roten Adlerorden 2. Klasse: v. Leo, Kgl. württ. Oberfinanzrat, Vorstand der Betriebsabteilung der Generaldirektion der württ. Staatsbahnen in Stuttgart. — Den Kgl. Kronenorden 2. Klasse dem Oberbürgermeister v. Gauß in Stuttgart. — Das allgemeine Ehrenzeichen wurde aus unserer Gegend Schwegle, Gerbermeister in Sulz, O. M. Nagold, verliehen.

Stuttgart, 7. Sept. Um sich einen Begriff von dem heutigen Verkehr bei der Kaiserparade zu machen, diene die Mitteilung, daß die Eisenbahnverwaltung nicht weniger als 8 Sonderzüge für die Krieger- und Militärvereine und 17 für das Publikum nach Ulm-Lärchheim abgelaufen hat. In jedem Zuge befanden sich etwa 800 Personen.

Pforzheim, 7. Sept. Gestern nacht erschoss sich in seiner Wohnung der junge Dr. Wächter, Vorstand der Probieranstalt. Er sollte demnächst seine Hochzeit feiern, während seine Schwester heute ihre Hochzeit feiern wollte. — Gestern nachmittag gab es vor einem Neubau in der Rudolphstraße infolge des Mauerstreiks wiederum größere Ruhestörungen. Drei streikende Maurer wurden verhaftet, ebenso ein Maurer und ein Flechner, die drei arbeitswillige Maurer durch Beleidigungen zum Niederlegen der Arbeit zwingen wollten. — In dem benachbarten Bisingen ging am Sonntag der ledige 22 Jahre alte Fasser Rudolph Brent, der in der Bijouteriefabrik von Daube in Pforzheim beschäftigt ist, mit seinem Hund in den Wald spazieren, kehrte aber nicht mehr zurück. Der Hund kam allein in die Wähe am Eingang der Ortschaft und winselte, dann lief er heulend und winselnd an die Eltern des Brent. Als dieser auch gestern nicht nachhause kam, suchte man endlich nach ihm und fand ihn tot im Walde liegen. Da keine äußeren bedeutenden Verletzungen sichtbar sind, mag erst die Sektion über die Todesursache Auskunft geben.

Mannheim, 7. Sept. Der hiesige Oberbürgermeister hat von Direktor Goldmann die Nachricht erhalten, daß das Luftschiff „J. 3“ in der nächsten Woche nach Mannheim kommen wird.

### Ausländisches.

Adn, 7. Sept. Einer Petersburger Meldung der „Köln. Volksztg.“ zufolge ist die politische Polizei Russlands wiederum einer weitverzweigten Verschwörung auf die Spur gekommen. Es bestand der Plan, die Revolutionäre unter die Polizei einzuschmuggeln, die bei den Reisen des Zaren den Sicherheitsdienst zu versehen hat. Bei den verhafteten Revolutionären befanden sich Personen aus den besten Gesellschaftskreisen, u. a. ein Sohn eines Generalmajors.

Paris, 7. Sept. Das Luftschiff „La Republique“ wird am 11. September in Lapaiffe wieder gefüllt werden und am 15. September bereit sein, seine Fahrten wieder aufzunehmen.

London, 7. Sept. Wie das Heutersche Bureau aus St. Johns auf Neufundland meldet, nimmt Peary für sich in Anspruch, den Nordpol als erster erreicht zu haben. — Nach einem Telegramm Pearys aus Indianharbour über Kap Ray (Neufundland) an die New-York-Times hat er den Nordpol am 6. April erreicht.

Konstantinopel, 7. Sept. Der amerikanische Patriarch überreichte der Pforte seine Demission, weil die Todesurteile gegen 4 vom Kriegsgericht in Adana verurteilte Armenier vollstreckt worden sind, obgleich der Patriarch wiederholt bei der Regierung Schritte für ihre Begnadigung unternommen hatte.

Athen, 7. Sept. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht heute ein Dekret, durch das dem Prinzen Christos ein 3jähriger Urlaub nach Deutschland und dem Prinzen Georg, dem Sobu des Thronfolgers ein 3jähriger Aufenthalt zur Vollendung seiner Studien in Deutschland erteilt wird. Die Dekrete, durch welche der Thronfolger und Prinz Nikolaus zur Disposition gestellt werden, sind unterzeichnet. Sie sollen morgen amtlich bekannt gegeben werden.

Athen, 7. Sept. Der griechische Kronprinz reiste heute abend aus Athen nach Deutschland ab.

Allerlei. Der im Konsumverein angestellte Buchhalter Hermainki in G. r. l. i. h., der wegen Unterschlagung von Rabattmarken im Werte von 8000 Mark verurteilt wurde, hat sich im Gefängnis erhängt. — Ein älteres, kürzlich verstorbenes Fräulein namens Knopf vermachte ihrer Vaterstadt Sorau eine halbe Million Mark für öffentliche und wohltätige Zwecke. — Der chilenische Dampfer Riohueno ist in dem peruanischen Hafen Lomas untergegangen. Elf Personen sind ertrunken. — Ein Teil der Zandschnurfabrik von Heinrich Ward in Harburg ist gestern mittag um 1 Uhr infolge einer Explosion in die Luft geflogen. In der Nachbarschaft wurden die Fensterscheiben zertrümmert. Menschen wurden nicht verletzt. — Zur Vorsicht mahnt ein Vergiftungsfall, der aus Schied in Posen gemeldet wird. Dort starben 2 Kinder, weil sie von vergifteten Brotkrümmeln, die für Hatten und Mäuse bestimmt waren, gegessen hatten. — Ein ausgebreiteter Waldbrand richtete in der Gegend von Aix-en-Provence in Frankreich großen Schaden an. Ueber 800 Hektar Wald wurden vernichtet. — Weil er im Examen durchgefallen war, jagte ein Schüler der Budapestter Handelsschule einem Professor, von dem er annahm, er sei ihm nicht gewogen gewesen, eine Revolverkugel in den Leib. — Ein Tiger entsprang in Gervena in Spanien seinem Käfig und bahnte sich den Weg ins Freie mitten durch ein hundertköpfiges Publikum. Er wurde mittels eines Lassos wieder eingefangen, ein paar Polizisten wurden jedoch vorher von der Bestie durch Prankenschläge verletzt.

### Vermischtes.

Ein deutscher Reichstagsabgeordneter unter dem Verdachte — des Mädchenhandels verhaftet. (!) In Hamburg wurde ein Reichstagsabgeordneter verhaftet, der unter angenommenem Namen für sich und seine Frau ein junges Mädchen als Reisebegleiterin zu engagieren versucht hatte. In einem der postlagernden Briefe des „Triola“ zeichnenden Abgeordneten hieß es u. a., daß das Ehepaar mit der betreffenden jungen Dame das Leben und die Freuden der Liebe in körperlicher und seelischer Gemeinschaft genießen wolle. Das klang mehr als verständig, und als sich ihr die betr. junge Dame offenbarte, schritt die Polizei sofort ein. Sie hielt den Briefschreiber für einen Mädchenhändler und verhaftete ihn, ließ ihn aber nach Feststellung seiner Identität sofort wieder frei. — Der betr. Abgeordnete überfandte dem jungen Mädchen brieflich eine Bitte um Entschuldigung und versicherte sie, nur deren Bestes gewollt zu haben. Die junge Dame stellte gleichwohl Strafantrag wegen Beleidigung. Auf den Ausgang der Angelegenheit darf man gespannt sein.

Betteres vom Weglarer Bierkrieg. Man schreibt aus Weglar: In unserer ehemaligen freien Reichsstadt ist der Kampf zwischen Bräuern und Wirten einerseits und Konsumenten andererseits um den Bierpreis besonders heftig entbrannt. Sogar die Dichtkunst muß helfen, die Konsumenten von den Bierlokalen fernzuhalten. So konnte man dieser Tage an einer Plakatsäule nachstehende „poetische“ Bittottauforderung lesen:

Laßt Euch alle nun belehren,  
Bier, das kann man ganz entbehren,  
Trinkt Wasser wie das liebe Mehl,  
Sauft keine „Dindendenbrüh“  
Betreibt nun Sport nach allen Regeln  
Durch Turnen, Schwimmen, Laufen, Kegeln,  
Wenn auch der „Bierbauch“ etwas schmächtilig,  
Ihr werdet dann gesund und kräftig!  
Besorgt Euch eine Heimsparkasse,  
Denn Marken spart Ihr nun in Masse!  
Den Bräuern aber raten wir:  
Schickt hin zum Reichstag Euer Bier!

### Handel und Verkehr.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisverrichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats vom 31. August bis 6. Sept. 1909.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. (—) Weniger gegenüber der Vorwoche in ( ) beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt M.	212 1/2 (—)	166 (—1 1/2)	162 1/2 (+2 1/2)
Mannheim	215 (—7 1/2)	170 (—2 1/2)	167 1/2 (—)
Strasbourg	225 (—5)	172 1/2 (—2 1/2)	175 (—)
Stuttgart	230	175 (—)	172 1/2
München	228 (—)	168 (—)	168 (—)

### Vorausichtiges Wetter

am Donnerstag, den 9. September: Nimmlich heiter, kein wesentlicher Niederschlag warm.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Alsenfeld.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbanung eines Rathauses mit Spritzenreife kommen nachstehende Bauarbeiten zur Vergebung:

1. Grabarbeiten
2. Maurer- und Steinhauerarbeiten
3. Dachdeckung
4. Zimmerarbeiten
5. Gipserarbeiten
6. Flaschnerarbeiten
7. Schreinerarbeiten
8. Glaserarbeiten
9. Schlosserarbeiten
10. Maler- und Anstreicherarbeiten
11. Eisenlieferung.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathaus in Wörnersberg zur Einsicht auf.

Die Angebote in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, sind schriftlich verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

**Dienstag, den 14. September**  
nachmittags 4 Uhr

bei dem Schultheißenamt Wörnersberg einzureichen, wofelbst zur genannten Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet, welcher die Bewerber anwohnen können.

Freudenstadt, 8. September 1909.

J. A.

Oberamtsbanmeister Schäfer  
Freudenstadt.

Handwerkskammer Reutlingen.

## Meister-Prüfungen.

In den Monaten November und Dezember 1909, sowie Januar 1910, finden am Sitz der Kammer Meisterprüfungen in sämtlichen Gewerben statt. Den Prüfungen gehen in unterbrochener Reihenfolge mehrere freiwillige Vorbereitungskurse in Buchführung, Wechselkunde, Kalkulation, Gewerberecht und Gesetzeskunde voraus, wofür das Unterrichtsgeld einschließlich der Aufwendungen für Lehrmittel 8 Mark beträgt. Der erste Kurs beginnt Mitte Oktober.

Anmeldungen, wozu die Formulare unentgeltlich vom Bureau der Kammer bezogen werden können, sind mit dem Nachweis (Zeugnisse oder amtliche Beglaubigung) einer mindestens 4-jährigen Gesellenzeit und mit der Angabe, ob ein Vorbereitungskurs besucht werden will, bis spätestens 1. Oktober 1909 an die Handwerkskammer einzureichen. Mit der Anmeldung ist die Prüfungsgebühr von 20 Mark zu bezahlen. Die Prüfungsgebühr kann mittels Zahlkarte auf unser Postcheck-Konto No. 847 eingezahlt werden.

Schließlich bemerken wir noch, daß zufolge Kammerbeschlusses Frühjahrsmeisterprüfungen nicht mehr abgehalten werden, die nächsten Prüfungen also erst im Spätjahr 1910 stattfinden.

Reutlingen, den 4. September 1909.

A. Dollmer.

H. Freitag.

Eine große Auswahl

## Ansichts-Karten

findet man stets in der

W. Rieker'schen Buchhandlung  
L. Paul, Altensteig.

Altensteig, Stadt.

Von heute an bis Samstag, den 11. Septbr. ds. Jrs. einschl. kann die

Bürgergabe pro 1908

abgerechnet werden.  
Zugleich kommt der

Brandschaden pro 1909

und die auf 6 Monate verfallene Steuer pro 1909 10 zum Einzug.

Stadtpflege Luz.

Altensteig, Stadt.

 **Freiwillige  
Feuerwehr**

Nächsten Sonntag, den 12. d. Mts. rückt die II. und III. Comp. zur Übung aus.

Antreten morgens präzis 7 Uhr.  
Den 8. Septbr. 1909.

Das Kommando.

Zwei freundliche

**Zimmer**

möbliert oder unmöbliert ev. mit Küche und Zubehör hat sofort oder später zu vermieten.

Wilhelm Luz Witwe.

Altensteig.

**Wohnung**

mit geräumiger Werkstatt und Schuppen sofort oder später zu vermieten. Geeignet für Schreiner, Schlosser, Schmied, Glaser etc. Das Haus kann auch käuflich erworben werden.

Interessenten erfahren Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Altensteig.

Ein tüchtiger  
**Pferdeknecht**

kann sofort eintreten bei  
H. Schr.

Altensteig.



**Ital. Goldtrauben**

prachtvolle, zuckersüße

in Kistchen No. 31 2 Pfd. M. 1.—

„ „ 7 1/2 — 8 Pfd. „ 1.90

„ „ 20 Pfd. „ 22

offen ausgewogen 1 Pfd. — 30

bei 5 Pfd. — 25

empfiehlt

Ehrn. Burghard jr.

## Kinematograph

— St. Domini Rom —

heute abend 8 Uhr

große brillante Vorstellung

zu ermäßigten Preisen à Person nur 20 Pfg.

Altensteig.

Unser reichhaltiges ganz neu sortiertes Lager in sehr schönen

**Häng- und Stehlampen**

durchweg erstklassiges Fabrikat, sowie sämtliche gangbaren Sorten von

**Milchgläsern, Zylindern und Dochten**

bringen wir hiermit in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig empfehlen wir unsere anerkannt vorzüglichen

**Stall- und Sturmlaternen**

Abänderungen u. Reparaturen von Lampen jedes Systems werden pünktlich ausgeführt.

Joh. Müller u. Söhne  
Flaschnermeister.

Zur Anfertigung von

**Visitenkarten**

in billiger und modernster Ausführung

empfiehlt sich die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

L. Paul, Altensteig.

Altensteig.

Einen noch gut erhaltenen

**Kinderwagen**

sowie ein gutes Paar

**Halb-Stiefel**

Größe 45 hat billig zu verkaufen.

Wer? — sagt die Exp. ds. Bl.

Durchlöcherter Kochgeschirr, auch Glas und Porzellan repariert man mit ca. 2 Pfg. Unkosten dauerhaft und gebrauchsfähig mit

**Almadol.**

Preis per Beutel 35 Pfg.

Allein zu haben bei

K. Gensler sen., Altensteig.

Altensteig.

**Abfüllschläuche**

in grau, schwarz und rot

sowie

**Gartenschläuche**

empfiehlt billigt

J. Wurster.

**Militär-Schwimmgürtel**

auch Ersatzteile zum vergrößern sind zu haben bei Obigem.

**Asthma**

Atemnot

durch die so lästige Bronchialkatarrhoeerursacht, sowie quälender Husten, finden schnelle und sichere Linderung durch Dr. Lindenmeyer's Salusbonbons.

Zugleich ein gutes Magenmittel, garantiert unschädlich. In Schachteln à M. 1.— in der Apotheke in Altensteig.

**Anhängadressen**

und

**Aufklebadressen**

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchdr.

L. Paul, Altensteig.

Egenhausen.

**Ginmachgläser**

u. Strohkolben

empfiehlt

Wilh. Wagner.

**Ein Vorzug**

Ist es, daß meine Haushalt-Familienseife 6 Stk. 50 Pfg. u. Kinderdaseife 3 Stk. 50 Pfg. mild, garantiert rein neutral und angenehm parfümiert ist. Nur zu haben bei: Joh. Rattenbach, Seifenfabr.

## Waschmittel, die allein waschen

gibt es nicht, Kochen und Reiben erfordern auch die sog. modernen Waschmittel. Dabei kosten diese viel Geld und sind auf die Dauer für die Wäsche nicht unschädlich. Wer denkbar schönste Wäsche haben, solche bestens schonen und unnötiges Geld sparen will, der verwende Flämmer's Seife und Flämmer's Seifenpulver. Beide Waschmittel sind millionenfach erprobt als die besten und zugleich billigsten.